



Korrespondenzadresse
Prof. Dr. sc. nat. Beat Meier
Geschäftsstelle SMGP
c/o Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften
Fachgruppe Phytopharmazie und Naturstoffe
Grüntal, Postfach 335, 8820 Wädenswil, Schweiz
Beat.Meier@zhaw.ch

Zwei neue Ehrenmitglieder für die SMGP – Christoph Bachmann und Marijke Frater

Von Beat Meier und Maja Dal Cero

Ein Verband wie die SMGP ist angewiesen auf einsatzfreudige Mitglieder, die sich sehr für ein Anliegen, in unserem Fall die Phytotherapie, engagieren. Um solches Engagement auszuzeichnen sehen die Statuten die Ehrenmitgliedschaft vor. Die SMGP weiss derzeit acht Ehrenmitglieder in ihren Reihen. *Klemens Brühwiler* als Gründungspräsident erhielt als erster die Ehrenmitgliedschaft. Er war von 1988 bis 1994 Präsident und blieb bis 1997 im Vorstand. Er entwickelte das Konzept des heutigen Fähigkeitsprogramms – dieses hatte über all die Jahre Bestand. *Andreas Abegg* zählt ebenfalls zu den Gründungsmitgliedern der SMGP und amtierte während 16 Jahren als Finanzchef. Die Tradition der Exkursionen geht auf ihn zurück, er leitete und organisierte viele davon. *Valerio Rosinus* engagierte sich ab 1994 im Vorstand und kämpfte während Jahren um die Anerkennung der Phytotherapieausbildung der SMGP bei der FMH. Er trotzte vielen Rückschlägen und darf sich heute daran freuen, dass der Fähigkeitsausweis Phytotherapie (SMGP) dann vor vier Jahren endlich die angestrebte Akzeptanz gefunden hat. Bis heute präsentiert er seine Erfahrungen mit Phytotherapie in der Hausarztpraxis im Rahmen des Fähigkeitsprogramms. *Kurt Hostettmann* und *Christian Terreaux* waren lange Zeit im Einsatz für die Pharmakognosie an der Universität Lausanne (heute ist das Institut in Genf domiziliert). Sie sorgten dafür, dass sich die SMGP in die Romandie ausdehnte und dass ab 2003 das Fähigkeitsprogramm auch in Französisch angeboten werden konnte. Hostettmann ist bis heute als Referent an jedem Kurs aktiv, Terreaux stellt sich regelmässig für spezielle Aufgaben für die SSPM und SMGP zur Verfügung. *Rita Bubenhofer* engagierte sich schon früh für die Phytotherapie in der Veterinärmedizin und half mit die Sektion SMGPvet zu gründen und durch die ersten Jahre zu führen. Ihre eindrücklichen pharmazeutischen Kenntnisse vermittelte sie während zehn Jahren jeweils am Grundkurs in Engelberg. Sie vermochte an diesen Erlebnistagen viele



Abb. 1. Christoph Bachmann dankend für die Ehrenmitgliedschaft.

Kolleginnen und Kollegen für die Phytotherapie zu begeistern. Über Wirkung und Anwendung von entzündungshemmenden und schmerzlindernden pflanzlichen Arzneimitteln beim Pferd referiert sie noch heute anlässlich des SMGP-Kurses

Die Hauptversammlung vom 4. April 2019 in Zürich ernannte auf Antrag des Vorstandes nun zwei weitere engagierte Persönlichkeiten zu Ehrenmitgliedern.

Christoph Bachmann (Abb. 1) ist als engagierter Apotheker mit eigener Offizin am 25. August 1995 in die SMGP eingetreten. Er absolvierte das Fähigkeitsprogramm und erwarb schon bald das Zertifikat Phytotherapie SMGP, das dann später in den Fähigkeitsausweis Phytotherapie FPH umgewandelt wurde.

Schon zwei Jahre nach seinem Einstieg wurde Christoph Bachmann in der SMGP-Chronik als Vorstandsmitglied aufgeführt. Im Protokoll der Hauptversammlung 1997/98 kann Folgendes gelesen werden:

„Christoph Bachmann ersetzte im November nach der Hauptversammlung *Klemens Brühwiler* und übernahm gleich ein schwieriges Projekt, die Erstellung eines Leitbildes.“

Das Leitbild hat in seinen Grundzügen bis heute Bestand, passenderweise wurde von der Hauptversammlung, die Christoph ehrte, die neuste Version verabschiedet.



Abb. 2. Maja Dal Cero überreicht Marijke Frater das Erinnerungspräsen zur Ehrenmitgliedschaft.

Christoph Bachmann übernahm damals sofort den Bereich Public Relation, später Medien und versuchte, die Phytotherapie über verschiedenste Kanäle bekannt zu machen. Zu Beginn seiner Vorstandstätigkeiten kam es zum „Phyto Digest“, später initiierte er mit dem Rosenfluh-Verlag die „phytotherapie“, die während mehreren Jahren regelmässig erschienen ist. Er entwickelte zahlreiche Ideen, wie die Phytotherapie medial besser verankert werden könnte. Leider konnte viele Projekte nur in kleinem Ausmass realisiert werden, weil die Mittel für eine starke PR-Arbeit fehlten und die Supporter nicht in erhofftem Ausmass dafür gewonnen werden konnten.

Nach der Intergration des Fähigkeitsprogramms Phytotherapie an die damalige Hochschule Wädenswil, heute ZHAW, und dem Rücktritt des langjährigen Kassiers Andreas Abegg übernahm Christoph Bachmann die Finanzen der SMGP und führte diese bis ins Jahr 2016. Eine wichtige Funktion die wenig Lorbeeren bringt, Christoph Bachmann leistete die Knochenarbeit und musste nur selten von einer negativen Bilanz berichten. Die SMGP war in alle den Jahren gut abgesichert.

Als in der Romandie Not am Mann war übernahm Christoph Bachmann als Bilingue die Leitung des dortigen Komitees und sicherte die Zukunft des Fähigkeitsprogramms in französischer Sprache. Von 2010–2015 war er Mitglied des Komitees SSPM. Zusätzlich organisierte er ab 2011 im Zweijahresrhythmus den 5ème journée romande de phytothérapie médicale zum Thema „Phytothérapie et Sport“, den 6ème journée romande de phytothérapie médicale – zum Thema „Phytothérapie et syndrome métabolique“ sowie den 7ème Journée Romande de Phytothérapie Médicale „Phytothérapie et système immunitaire“, dies neben den Kursen des Fähigkeitsprogramms. Rückblickend eine enorme Leistung.

Christoph äusserst zwar das Gefühl, für die SMGP nichts Wesentliches geleistet zu haben. Allein schon diese kurze, unvollständige Aufzählung seiner Aktivitäten zeigt, dass dem nicht so ist und dass er zu Recht zum Ehrenmitglied ernannt worden ist. Als Leiter des Phytozirkels in Luzern ist er weiterhin für die SMGP aktiv und steht auch als Referent für verschiedene Vorträge in deutscher und französischer Sprache zur Verfügung. Christoph, wir danken dir für dein grosses Engagement.

«Im permanenten Unruhestand. Chemikerin, Phytotherapeutin, Pilzkontrolleurin»: Dieser Titel im St. Galler Tagblatt vom 15.5.2010 zeigt einige der Interessengebiete unseres neuen Ehrenmitglieds Marijke Frater (Abb. 2). Unterdessen wäre zu ergänzen, dass sie auch den Feldbotanikkurs erfolgreich absolviert hat und damit ihr umfassendes, berufliches und privates Interesse an der Natur ihr Leben lang höchst engagiert auf hohem professionellem Niveau pflegt.

Marijke Frater absolvierte ihr Studium und Doktorat in organischer Chemie an der Universität Zürich mit dem Schwerpunkt in Naturstoffchemie. Die beruflichen Stationen führten sie nach Leiden/NL und Edmonton/Canada (Forschungsbeirich: analytische Chemie), wieder zurück an die Universität Zürich / Universitäts Kinderspital (Toxikologie, Immunologie, Genetik und Zellbiologie) mit über 50 Fachpublikationen. Anschliessend war Marijke Frater tätig als internationale Projektleiterin in der pharmazeutischen Industrie: Transplantationsimmunologie. Abteilungsleiterin Bereich Medizin eines Naturheilmittelproduzenten: klinische Forschung mit pflanzlichen Arzneimitteln. Schliesslich wurde Marijke Frater aus einer persönlichen Vision auch Firmengründerin und technische Leitung von Labor Bogar in Winterthur, das sie bis zu ihrer Pensionierung leitete. Pflanzliche Arzneimittel sollten auch für Tiere erforscht und verfügbar gemacht werden.

Für die SMGP engagiert sich Marijke Frater seit 1991, mit ihrem Eintritt als Mitglied. Drei Jahre später wurde sie in den Vorstand gewählt, wo sie sich von 1994–2004 verschiedenen Aufgabenbereichen widmete, insbesondere aber den Kontakten zur ESCOP (European Scientific Cooperative on Phytotherapy) als CH-Delegierte, Mitglied des ESCOP Scientific Committee und Co-Autorin für die Monographien der Arzneipflanzen. Auch nach ihrem Rücktritt aus dem Vorstand, hat Marijke Frater das Mandat mit der ESCOP weiter inne. Im Jahresbericht der SMGP von 2004 ist bereits zu lesen: «M. Frater und N. Linnenbrink engagieren sich weiterhin, wie schon seit Jahren, bei der Bear-

beitung der Monographien. Die Delegation der Schweiz kann so auf eine enorme Kontinuität verweisen» – eine Kontinuität, die sich bis heute fortsetzt und sich in den unterdessen über 100 wissenschaftlichen Arzneipflanzen-Monographien der ESCOP niederschlägt.

Doch nicht nur Arzneipflanzen liegen im Fokus von Marijke Frater, sondern auch das Tierwohl. Innerhalb der SMGP hat sie deshalb die Gründung der SMGPVet mitinitiiert und unterstützt. Die Sektion Veterinärmedizin innerhalb der SMGP umfasst unterdessen über 100 Mitglieder und verfügt über ein sehr engagiertes Komitee.

Wir freuen uns sehr, Marijke Frater als wahre Kosmopolitin zu unseren Ehrenmitgliedern zählen zu dürfen, ist sie doch auch ein Vorbild für uns jüngere SMGP-Mitglieder, wie man die Freude am eigenen Tätigkeitsgebiet einfließen lassen kann in ein unermüdliches Engagement für die Phytotherapie und die Erforschung der Arzneipflanzen.

Auf den Spuren der Arzneipflanzen im Botanischen Garten in Zürich

Von Maja Dal Cero

Das Rahmenprogramm führte die Teilnehmenden an der diesjährigen Hauptversammlung der SMGP in den Botanischen Garten und das Institut für Systematische und Evolutionäre Botanik der Universität Zürich statt. Der Nutz- und Heilpflanzen-garten wurde in den letzten Jahren neu gestaltet und zeigt eine grosse Fülle an exotischen und einheimischen, fast vergessenen und trendigen Kräutern. Der grosszügige Garten, wo sich Lehre und Forschung widerspiegeln und der einer breiten Öffentlichkeit Naherholung mitten im städtischen Raum bietet, ist zu jeder Jahreszeit ein Besuch wert – auch wenn sich bei dichtem Schneegestöber, wie ausgerechnet an diesem Nachmittag vom 4. April, eher die Schauhäuser oder das Herbarium für Besichtigungen anboten. Auf dem Programm standen drei Kurzurgänge zu unterschiedlichen Schwerpunkten der Arzneipflanzen. Nach der Begrüssung durch Prof. Dr. Peter Linder, dem ehemaligen Direktor des Institutes für Systematische und Evolutionäre Botanik, der in einem kurzen Abriss die Geschichte der Botanik und ihrer Kräuterbücher darstellte, teilte sich die grosse Schar von über 50 Mitgliedern der SMGP in drei Gruppen. Eine Gruppe zog bei dichtem Schneegestöber los zur Besichtigung des neuen Nutz- und Heilpflanzen-gartens. Bei diesem garstigen Wetter war

in erster Linie die Beetanordnung gut erkennbar, das erste zarte Frühlingsgrün lag unter einer frischen Schneedecke. Manfred Knabe, Gärtnermeister Sukkultenhaus, und Dr. Maja Dal Cero, Vorstandsmitglied SMGP, erklärten das Konzept des neuen Nutz- und Heilpflanzengartens. Bei der Neugestaltung wurde grosser Wert auf die Verbindung der Gartenanlage mit den Forschungsgebieten der Ethnobotanischen Gruppe am Institut gelegt, so dass drei der zentralen Konzepte der Ethnobotanik direkt vor Ort sichtbar werden:

1. das Kontinuum zwischen Nahrungs-, Heil- und Giftpflanzen – je nach Zubereitung und Anwendung können einzelnen Pflanzen zu verschiedenen Zwecken eingesetzt werden; 2. die historische Perspektive und 3. der kulturelle (geografische) Kontext. Die präsentierte Pflanzenauswahl ist in den Beeten entlang einer Zeitlinie angeordnet oder repräsentiert typische Pflanzen aus unterschiedlichen Medizinalsystemen (z.B. Medizin der Antike, Ayurveda, Tibetische Medizin, Chinesische Medizin, moderne Phytotherapie usw.). Etliche Pflanzen wie z.B. das Johanniskraut sind in ganz unterschiedlichen Beeten anzutreffen, da es Pflanzen mit einer sehr breiten

Tradition und unterschiedlichen Anwendungen sind.

PD Dr. Caroline Weckerle, die vor etlichen Jahren die Forschungsgruppe Ethnobotanik aufgebaut hat und heute leitet, entführte zusammen mit der Künstlerin Andrea Hänggi die zweite Gruppe in die angenehm warmen Schauhäuser mit tropischen Düften. Unter den Heil- und Nutzpflanzen der Tropen und Subtropen finden sich bekannte wie Jasmin, Kakao Kaffee und Vanille, aber auch Pfeffer oder Ingwer. Der ethnopharmakologische Arzneipflanzen-Aspekt wurde bei diesen bekannten Genusspflanzen und Gewürzen damit hervorgestrichen.

Die dritte Gruppe erhielt unter dem Titel «Gepresst und katalogisiert für Forschung und Nachwelt» einen Einblick in das Herbarium, mit PD Dr. Reto Nyffeler, dem Kurator der wissenschaftlichen Sammlung. Beeindruckend und sicher am wenigsten bekannt im botanischen Garten ist diese Sammlung von über 2 Millionen Herbarbelegen, deren geografischer Schwerpunkt auf Mitteleuropa und dem Alpenraum, sowie auf Belegen von früheren Forschungsreisen nach dem südlichen Afrika, nach Neukaledonien und Südame-

rika liegt. R. Nyffeler, zeigte eindrücklich, wie wichtig diese Belege auch in den Zeiten der modernen Fotografie sind, denn die verschiedenen getrockneten Exemplare können weiterhin auch für eine Genanalyse genutzt werden.

Jede Gruppe konnte alle drei Kurzüge besuchen, so dass alle anwesenden Mitglieder der SMGP und Gäste quasi bereits einen Vorgeschmack auf die 2020 bevorstehende Internationale Tagung in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Phytotherapie GPT in Bonn, der Österreichischen Gesellschaft für Phytotherapie OeGPhyt in Wien und der holländischen Gesellschaft Nederlandse Vereniging voor Fytotherapie erhielten. Liegt doch einer der inhaltlichen Schwerpunkte dabei auf „Ethnopharmakologie: Traditional use und EBM“.

Mit dem diesjährigen Rahmenprogramm der Hauptversammlung wurde direkt erfahrbar, dass Botanische Gärten – so wie sie seit ihren Anfängen im 16. und 17. Jahrhundert angelegt sind – hervorragende «Lernorte für Ärztinnen und Apotheker» sind, um auf kleinem Raum eine thematische Auswahl an lebendigen Pflanzen kennenzulernen.



Schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen
des sociétés suisses de médecine complémentaire
delle associazioni mediche svizzere di medicina complementare
of associations of Swiss physicians for complementary medicine

Korrespondenzadresse / Correspondance à adresser à:
Geschäftsstelle
UNION Schweizerischer komplementärmedizinischer
Ärzteorganisationen
Tribtschenstrasse 7, Postfach 3065
6002 Luzern
Tel.: +41 41 368 58 05
E-Mail: info@unioncomed.ch
Internet: <https://www.unioncomed.ch>

Jahresbericht 2018 der UNION

Der Vorstand der UNION, bestehend aus Gisela Etter (Präsidentin), Anita Meyer (Vizepräsidentin, ASA), Roger Eltbogen (Kassier, SMGP), Brigitte Ausfeld-Hafter (ASA), Franziska Bläuer (SVHA) und Jana Siroka (VAOAS), hat die Geschäfte der UNION anlässlich der fünf Vorstandssitzungen bearbeitet. Daneben fanden un-

zählige Beratungen per E-Mail und Telefon statt. Die Delegiertenversammlung fand am 24. Mai 2018 an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW in Wädenswil statt. Das Resultat der Jahresrechnung 2018 zeigt einen knappen Verlust. Mit einem weiterhin äusserst sparsamen Kurs wird dem Wunsch der Einzelmitglieder entsprochen, mit einem absoluten Minimalbudget zu bestehen.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Für die interne und externe Kommunikation hat die Geschäftsstelle die Homepage überarbeitet. Die Mitteilungen der UNION wurden in zwei Ausgaben der Complementary Medicine Research publiziert und den Einzelmitgliedern auf dem Postweg zugestellt. Mit einem Passwort erhielten alle Zugriff auf die elektronischen Ausgaben 2018. Die Mitteilungen der UNION werden auch in Zukunft auf der Homepage und in zwei Ausgaben der Complementary Medicine Research publiziert werden. Mitglieder der in der UNION zusammengeschlossenen Ärzteorganisationen erhalten einen namhaften Rabatt auf die Abonnemente.

Vertretungen / Mitgliedschaften

- FMH – Ärztekammer: Die UNION hat an den jährlich zwei Sitzungen teilgenommen und eine differenzierte Stellungnahme zum assistierten Suizid von H. Albonico beigetragen.
- Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF): Die UNION hat an der Plenarsitzung und am medED Symposium teilgenommen.
- Dachverband Komplementärmedizin (DAKOMED): Die Präsidentin der UNION ist im Vorstand und hat an den Vorstandssitzungen und am Strategieprozess teilgenommen.
- Eidg. Kommission für allgemeine Leistungen und Grundsatzfragen (ELGK): Die UNION wurde von Prof. Dr. med. Ursula Wolf vertreten.
- Eidg. Arzneimittelkommission (EAK): Die UNION wurde von PD. Dr. med. A. Schapowal und Dr. Mónica Mennet-von Eiff beziehungsweise nach ihrem Rücktritt von Béatrice Wild-Studer vertreten.
- Strategie Antibiotikaresistenzen (StAR): Eine vom DAKOMED veranlasste Analyse zeigt, dass komplementärmedizinisch tätige Ärztinnen und Ärzte die Hälfte der Antibiotika verschreiben im

Vergleich zu ihren konventionellen Kolleginnen und Kollegen. Deshalb hat Nationalrätin Edith Graf-Litscher in der Herbstsession 2018 die Frage nach Komplementärmedizin in den nationalen Richtlinien zur Verschreibung von Antibiotika gestellt. In der Wintersession 2018 reichte sie eine Motion ein: Gefahr der Antibiotikaresistenzen – das Potenzial der Komplementärmedizin nutzen. Die UNION hat am ersten Treffen Stakeholder Kampagne Sensibilisierung der Bevölkerung, an der Vorpriemiere der Kampagne „richtig ist wichtig“ und am Stakeholder-Workshop teilgenommen.

- European Council of Doctors for Plurality in Medicine (ECPM): Die UNION ist Mitglied.
- Die UNION nahm ihre Möglichkeit wahr, Kandidierende für die Wahl der ELGK.; Prof. Dr. med. Ursula Wolf (bisher) und für die Gesamterneuerungswahlen 2020-2023 der Eidgenössischen Arzneimittelkommission EAK, Béatrice Wild-Studer, Apothekerin (bisher), PD. Dr. med. A. Schapowal (bisher) und Dr. med. Stefan Obrist vorzuschlagen.

Tarife und Wirtschaftlichkeitsprüfung

Die UNION setzte sich aktiv für die komplementärmedizinischen Positionen im neuen Tarif TARDOC ein und führte Verhandlungen mit den Tarifpartnern. Sie führte ebenfalls Gespräche mit den Versicherern bezüglich Abrechnung im Zusatzversicherungsbereich.

Die neue Wirtschaftlichkeitsprüfung, die ab 2018 Gültigkeit hat, ist für die komplementärmedizinisch tätigen Ärztinnen und Ärzte nicht von Vorteil. Die indirekten Parameter für die Morbidität bilden die Realität in der komplementärmedizinischen Praxis nicht korrekt ab. Die UNION führte deshalb Gespräche mit Lukas Brunner, Leiter Wirtschaftlichkeitsprüfung santésuisse.

Vernehmlassungs- und Anhörungsverfahren

Die UNION hat in nachfolgenden Vernehmlassungsverfahren eine Stellungnahme verfasst in enger Zusammenarbeit mit dem DAKOMED, dem Schweizerischen Verband für komplementärmedizinische Heilmittel (SVKH) und der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH):

- Änderung des Heilmittelgesetzes (neue Medizinprodukte-Regulierung) und des Bundesgesetzes über die technischen Handelshemmnisse
- Änderung des Bundesgesetzes vom 18. März 1994 über die Krankenversiche-

rung (KVG) Massnahmen zur Kostendämpfung – Paket 1

- Totalrevision der Arzneimittel-Bewilligungsverordnung (AMBV)

Dr. med. Gisela Etter

Präsidentin der UNION Schweizerischer Komplementärmedizinischer Ärztorganisationen



Rapport annuel 2018 de l'UNION

Le Comité de l'UNION, composé de Gisela Etter (présidente), Anita Meyer (vice-présidente, ASA), Roger Eltbogen (trésorier, SSPM), Brigitte Ausfeld-Hafter (ASA), Franziska Bläuer (SSMH) et Jana Siroka (VAOAS), a examiné les activités de l'UNION au cours de cinq réunions. Ses membres ont aussi échangé d'innombrables courriels et coups de téléphone. L'assemblée des délégués a eu lieu le 24 mai 2018 à la Haute école de sciences appliquées de Zurich (ZHAW) à Wädenswil. Les comptes de l'année 2018 font apparaître une légère perte. La gestion restera à l'avenir extrêmement économe, afin de répondre au désir des membres de subsister avec un budget minimal.

Communication et relations publiques

Aux fins de la communication interne et externe, le secrétariat a revu le site Web. Les communications de l'UNION ont été publiées dans deux numéros de Complementary Medicine Research et envoyées aux membres par la poste. Tous les membres ont reçu un mot de passe pour accéder aux éditions électroniques de 2018. A l'avenir, les communications de l'UNION seront aussi publiées sur le site Web et dans deux numéros de Complementary Medicine Research. Les adhérents des organisations de médecins membres de l'UNION

ont bénéficié d'une réduction notable sur les abonnements.

Représentants / Membres

- FMH – Chambre médicale: l'UNION a participé aux deux séances annuelles et contribué à une prise de position nuancée de H. Albonico sur le suicide assisté.
- Institut suisse pour la formation médicale postgraduée et continue (ISFM): l'UNION a participé à l'assemblée plénière et au symposium medED.
- Fédération de la médecine complémentaire (FEDMEDCOM): la présidente de l'UNION est membre du Comité et a participé aux réunions de celui-ci et au processus de stratégie.
- Commission fédérale des prestations générales et des principes (CFPP): l'UNION a été représentée par Mme le Pr. Ursula Wolf.
- Commission fédérale des médicaments (CFM): L'UNION a été représentée par Mmes le Dr méd. A. Schapowal et le Dr Mónica Mennet-von Eiff puis, suite au retrait de celle-ci, par Béatrice Wild-Studer.
- Stratégie Antibiorésistance Suisse (StAR): une analyse commandée par la FEDMEDCOM montre que les médecins pratiquant des médecines complémentaires prescrivent deux fois moins d'antibiotiques que leurs confrères plus conventionnels. La conseillère nationale Edith Graf-Litscher a donc posé la question des médecines complémentaires dans les directives nationales relatives à la prescription d'antibiotiques, au cours de la session d'automne 2018. Elle a soumis une motion au cours de la session d'hiver 2018: Danger posé par la résistance aux antibiotiques. Utiliser le potentiel de la médecine complémentaire. Lors de la première réunion des parties prenantes à la campagne de sensibilisation de la population, l'UNION a participé à l'avant-première de la campagne « Quand il faut, comme il faut » et à l'atelier des parties prenantes.
- European Council of Doctors for Plurality in Medicine (ECPM): l'UNION est membre.
- L'UNION a utilisé sa possibilité de proposer des candidat.e.s aux élections de la CFPP (Pr. méd. Ursula Wolf, sortante) et aux élections de renouvellement général 2020-2023 de la Commission fédérale des médicaments CFM (Béatrice Wild-Studer, pharmacienne, sortante, Dr méd. A. Schapowal, sortant, Dr méd. Stefan Obrist).

Tarifs et examen de la rentabilité

L'UNION s'est engagée activement en faveur de postes de médecine complémentaire dans le nouveau tarif TARDOC et a mené des négociations avec les partenaires tarifaires. Elle a également discuté avec les assureurs à propos de la facturation au titre de l'assurance complémentaire.

La nouvelle approche du contrôle de l'économicité, valable à partir de 2018, désavantage les médecins pratiquant les médecines complémentaires. Les paramètres indirects de morbidité ne reflètent pas correctement la réalité de la pratique des médecines complémentaires. L'UNION a

donc négocié avec Lukas Brunner, responsable des évaluations d'économicité de santé suisse.

Procédure d'autorisation et d'audition

L'UNION a présenté une prise de position dans les procédures d'autorisation suivantes, en étroite coopération avec le FED-MEDCOM, l'Association suisse pour les médicaments de la médecine complémentaire (ASMC) et la Fédération des médecins suisses (FMH):

- Modification de la loi sur les produits thérapeutiques (nouvelle réglementation sur les dispositifs médicaux) et de

la loi fédérale sur les entraves techniques au commerce

- Révision de la loi fédérale du 18 mars 1994 sur l'assurance maladie (LAMal), premier volet de mesures visant à maîtriser les coûts
- Révision totale de l'Ordonnance sur les autorisations dans le domaine des médicaments (OAMéd)

Dr méd. Gisela Etter

Présidente de l'UNION des sociétés suisses de médecine complémentaire